

# wissen | leben

Die Beilage der Uni-Zeitung  
für Alumni, Freunde und Förderer



## „Geborgen ist nicht gerettet“

WWU-Alumna Dr. Bettina Schmidt-Czaia

leitet das Historische Archiv der Stadt Köln

### ALUMNI

- › Berufsbegleitende Weiterbildung an der WWU
- › Wir gründen die Alumni-Regionalgruppe Brasilien
- › „Müßiggang durchs Münsterland“ – Auszug aus dem Buch von WWU-Alumna Swantje Naunin
- › Neue Alumni-Gruppe „Studium im Alter“

### FREUNDE UND FÖRDERER

- › Stiftung WWU mit neuem Logo
- › ProTalent-Stipendiaten engagieren sich in der Flüchtlingsunterkunft Gievenbeck
- › Universitätsgesellschaft fördert Projekte der Musikhochschule

## TERMINE DER ALUMNI- UND FÖRDERVEREINE

13. November 2015

5. Forum der Wirtschaftschemie

Weitere Informationen unter [www.wirtschaftschemiker.com](http://www.wirtschaftschemiker.com)

20. Mai 2016

Business Contacts Münster – Die Karrieremesse in Münster

Weitere Informationen unter [www.businesscontactsmuenster.de](http://www.businesscontactsmuenster.de)

28. Juni 2016

Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Münster e.V.

28. Juni 2016

Verleihung des Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Universitätsgesellschaft Münster e.V.

Weitere Informationen unter [www.universitaetsgesellschaft-muenster.de](http://www.universitaetsgesellschaft-muenster.de)

02. Juli 2016

Alumni-Tag 2016: 15 Jahre Alumni-Club Münster

Weitere Informationen unter [www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni)



## STIFTUNG WWU MIT NEUEM LOGO

Die Stiftung Westfälische Wilhelms-Universität tritt ab sofort mit einem neuen Logo auf. Die Agentur **goldmarie design** hat das neue Logo als Sachspende kostenlos für die gemeinnützige Stiftung entwickelt. „Das Logo wurde in Anlehnung an das etablierte Logo der WWU Münster konzipiert“, erläutert Petra Bölling, Geschäftsführerin der Stiftung WWU. „Die enge Verbundenheit von Stiftung und Universität wird somit nicht nur inhaltlich, sondern auch visuell kommuniziert.“ Trotz der Nähe zum WWU-Logo weist das neue Stiftungslogo genügend Eigenständigkeit auf. Es zeichnet sich besonders durch ein modernes und reduziertes Erscheinungsbild mit einem hohen Wiedererkennungswert aus.

Die Stiftung Westfälische Wilhelms-Universität fördert Projekte in Forschung, Lehre und Studium an der WWU Münster. Aktuell unterstützt sie beispielsweise das WWU-Stipendienprogramm ProTalent.

Um diese Förderung auszubauen, sind Spenden und Zustiftungen willkommen. Wie Sie die Stiftung unterstützen können, erfahren Sie im Internet unter [www.uni-muenster.de/foerdern/wwu-stiftung](http://www.uni-muenster.de/foerdern/wwu-stiftung).



**STIFTUNG**

Westfälische  
Wilhelms-Universität  
Münster

## INHALTSVERZEICHNIS

TERMINE DER ALUMNI- UND FÖRDERVEREINE | 02

**Freunde und Förderer**

STIFTUNG WWU MIT NEUEM LOGO | 02

**Alumni**

BERUFSBEGLEITENDE WEITERBILDUNG AN DER WWU  
MIT SONDERKONDITIONEN FÜR WWU-ALUMNI | 03

WIR GRÜNDEN DIE ALUMNI-REGIONALGRUPPE BRASILien | 03

„MÜSSIGANG DURCHS MÜNSTERLAND“ – AUSZUG  
AUS DEM BUCH VON WWU-ALUMNA SWANTJE NAUNIN | 04

„GEBORGEN IST NICHT GERETTET“ –  
WWU-ALUMNA DR. BETTINA SCHMIDT-CZAIA LEITET  
DAS HISTORISCHE ARCHIV DER STADT KÖLN | 06

VERBUNDEN MIT DER UNIVERSITÄT – NEUE GRUPPE  
„STUDIUM IM ALTER“ IM ALUMNI-CLUB MÜNSTER | 09

**Freunde und Förderer**

MUSIK UND SPORT VERBINDET –  
PROTALENT-STIPENDIATEN ENGAGIEREN SICH IN  
DER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT GIEVENBECK | 10

PUBLIKUMSANDRANG BEI EINDRUCKSVOLLEN  
AUFTRITTEN – UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT  
FÖRDERT PROJEKTE DER MUSIKHOCHSCHULE | 11

DAS ALUMNI- UND FÖRDERER-NETZWERK DER WWU | 12

IMPRESSUM

Herausgeberin: Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Schlossplatz 2, 48149 Münster | Redaktion: Dr. Nora Kluck (Alumni-Club Münster), Norbert Robers (Pressesprecher der WWU) | Gestaltungskonzept, Satz und Layout: goldmarie design | Titelfoto: Dr. Bettina Schmidt-Czaia, Leiterin des Historischen Archivs der Stadt Köln. (Foto: RBA, Stadt Köln) | Bild oben: Schuttberg unter provisorischem Dach. (Foto: Stadt Köln) | Bild unten: Restauratoren und Studenten aus Köln und Bern bei der groben Sortierung und Reinigung der Archivalien. (Foto: Rheinisches Bildarchiv, Anna C. Wagner, rba\_d014215\_13)



# Berufsbegleitende Weiterbildung an der WWU

## Sonderkonditionen für WWU-Alumni

Foto: Judith Kraft

**M**itglieder des Alumni-Clubs Münster erhalten mit der Alumni-Card 50 Euro Rabatt auf das Teilnahmeentgelt des ersten gebuchten Seminars aus dem Angebot 2015 und 2016 bzw. 100 Euro Rabatt auf das Teilnahmeentgelt der im Jahr 2015 oder 2016 beginnenden Master- und Zertifikatsstudiengänge der WWU Weiterbildung. Die WWU Weiterbildung gemeinnützige GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Universität Münster und bietet Seminare sowie Zertifikats- und Masterstudiengänge für Berufstätige aus dem gesamten Fächerspektrum der WWU an. Dazu zählen u. a. die Masterstudiengänge „Hochschul- und Wissenschaftsmanagement“, „Informationsmanagement“ und das „Marketing Executive Program“.

So haben Sie als Alumnus oder Alumna die Möglichkeit, in einer Weiterbildung von den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen Ihrer Alma Mater zu profitieren. Ein Wiedersehen mit altbekannten Gesichtern aus Forschung und Lehre ist dabei nicht ausgeschlossen. Alle Informationen zum Angebot der WWU Weiterbildung sowie Formulare zur Anmeldung finden Sie unter [www.wwu-weiterbildung.de](http://www.wwu-weiterbildung.de).

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, dass Sie Mitglied im Alumni-Club Münster sind. Zur Legitimation dient Ihre Alumni-Card, die Sie unter [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de) kostenlos anfordern können. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Alumni-Clubs unter [www.uni-muenster.de/Alumni](http://www.uni-muenster.de/Alumni).

## Wir gründen die Alumni-Regionalgruppe Brasilien



**H**aben Sie an der WWU Münster studiert oder gearbeitet, kommen aus Brasilien oder leben jetzt oder bald wieder in Brasilien? Möchten Sie mit der WWU sowie ehemaligen Kommiliton(inn)en und Kolleg(inn)en in Kontakt bleiben? Dann senden Sie eine E-Mail an unsere Ansprechpartnerin Anja Grecko Lorenz im Verbindungsbüro des Brasilien-Zentrums in São Paulo unter [anja.grecko@uni-muenster.de](mailto:anja.grecko@uni-muenster.de). Wir schicken Ihnen weitere Informationen und nehmen Sie gerne in die Regionalgruppe auf.

*Ficaremos contentes com a sua participação!  
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!*



ALUMNI-CLUB MÜNSTER  
Regionalgruppe Brasilien

BRASILIAN  
ZENTRUM  
der Westfälischen Wilhelms-Universität

# Von der Händlersprache zum Kulturgut

## Auszug aus dem Buch „Müßiggang durchs Münsterland“ von WWU-Alumna Swantje Naunin

**I**n Ihrem Buch „Müßiggang durchs Münsterland“ stellt WWU-Alumna Swantje Naunin 66 Lieblingsplätze in der Region vor.

Kennen Sie »Transpanimurmelbeis« in Münster? Es ist keine deftige westfälische Mahlzeit, wie die Endsilbe »beis« nahelegt. Gemeint ist die »Überwasserkirche«, die vom Dom aus gesehen am gegenüberliegenden Ufer des Flusses Aa liegt. Das Wortungetüm ist eine Neuschöpfung aus dem lateinischen »trans« für »über« und den Wörtern »pani« für »Wasser« und »murmelmelbeis« für »Kirche«. Letztere sind nicht lateinischen Ursprungs, sondern Masematte, Wörter einer alten Münsteraner Sprache, die in der Stadt bis heute gegenwärtig ist, obwohl sie ihre lebhaftesten, wildesten Zeiten hinter sich hat.

Das Wort »Masematte« kommt aus dem Hebräischen und bedeutet »Verhandlung« oder »Geschäft«. Hauptsächlich in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde Masematte nur in Münster gesprochen. Sprecher waren die »kleinen Leute«, insbesondere Händler, die ihre Geschäfte in dieser Geheimsprache abwickelten. Warum benutzten sie nicht das Münsterländer Platt oder die deutsche Hochsprache? Wahrscheinlich waren ihre Aktivitäten nicht immer legal. Händler der unteren Gesellschaftsschichten hatten zu dieser Zeit außerdem mit Vorurteilen der Obrigkeit zu kämpfen. Sie mussten gar nichts Verbotenes tun, um sich verdächtig zu machen. Das lag auch daran, dass es große Überschneidungen zwischen dem Sprecherkreis und den misstrauisch beäugten Minderheiten der Juden sowie der Sinti und Roma gab. Die Nationalsozialisten, die diese Gruppen vertrieben, verschleppten und töteten, trugen wesentlich zum Aussterben der Sprache bei. Erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg entstand ein öffentliches und wissenschaftliches Interesse, das im Jahr 1988 zur Gründung der Projektgruppe Masematte an der Universität Münster führte, später gab Leiter Klaus Siewert ein Wörterbuch des Masematte heraus.

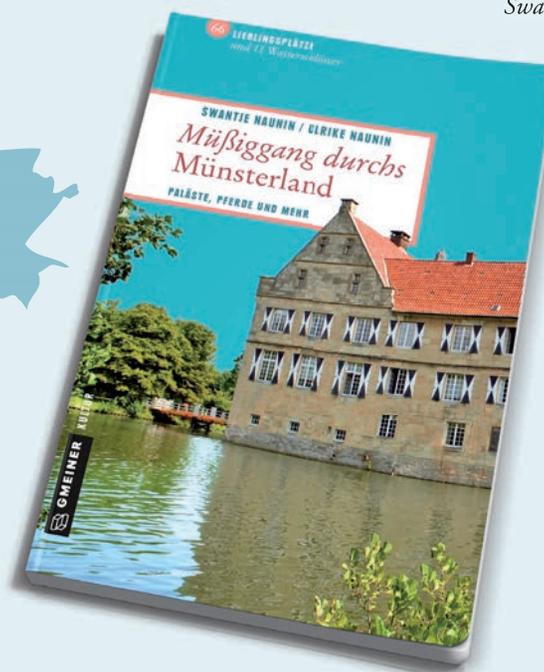
„Erst bei einem Aufenthalt in München als junge Erwachsene lernte ich, dass man außerhalb Münsters nicht versteht, wenn ich etwas »voll schovel« finde.“

Die Sprecher des Masematte hatten nicht für jedes Ding ein eigenes Wort und keine eigene Grammatik, vielmehr bedienten sie sich des Deutschen und verfremdeten es gerade so weit, dass es für Uneingeweihte unverständlich war, oft mit Begriffen aus dem Jiddischen, den Sprachen der Sinti und Roma oder der weiter verbreiteten Geheimsprache Rotwelsch. Einige sind heute fester Bestandteil der Münsteraner Alltagssprache: Ich selbst bin damit aufgewachsen, etwas Übles oder Schlimmes als »schovel« zu bezeichnen. Erst bei einem Aufenthalt in München als junge Erwachsene lernte ich, dass man außerhalb Münsters nicht versteht, wenn ich etwas »voll schovel« finde. Das Gegenteil, das Angenehme, Gute ist »jovel« und vor allem bekannt, weil eine große Diskothek sich Jovel Music Hall nennt. Ein Geschäft für moderne Berufsbekleidung aller Art bewirbt seine »jovle malocher kowe«, seine »tollen Arbeitsklamotten«. Für mich ist es einer der sympathischsten

Züge der Sprache, dass sie sich nicht nur zum Ausdruck von Gegensätzen gelegentlich Reimen bedient. So bedeutet »masselbrassel« Glück im Unglück. Der »gasselbassel« ist der Ehering und »hunkenbunken« heißt das Gesindel. Weniger poetisch sind die Schwerpunkte des Wortschatzes: Es gibt mindestens zehn mehr oder weniger abwertende Wörter für Frauen oder Mädchen und allgemein jede Menge Schimpfwörter. Auch für die männlichen und weiblichen Geschlechtsteile sind ausreichend viele Bezeichnungen vorhanden. Zur Verteidigung der Masematte-Sprecher ist zu sagen: Für die weniger heiklen Themen brauchten sie nicht unbedingt einen Geheimwortschatz.

Heute nutzt niemand mehr Masematte, um seine Geschäfte oder Ansichten geheim zu halten und vor allem die »harmlosen« Wörter sind noch in Gebrauch. Außerdem gibt eine Facebook-Gruppe, in der über Wortneuschöpfungen wie »Friemelkasten« für Computer und »Palaverknochen« für Handy abgestimmt wird. Und alte Begriffe werden umgedeutet: Die Münsteraner Brauerei Pinkus nennt ihr Biermischgetränk, also das Radler, »Leeze« – das Masematte-Wort für Fahrrad.

Swantje Naunin



Dieser Text ist ein Auszug aus dem Buch

Swantje Naunin, Ulrike Naunin  
Müßiggang durchs Münsterland  
Paläste, Pferde und mehr  
Gmeiner Verlag  
ISBN 978-3-8392-1707-8  
www.gmeiner-verlag.de

Mit freundlicher Genehmigung des Gmeiner Verlags.



# Alumni

Auch der Botanische Garten der Universität gehört zu den 66 Lieblingsplätzen. (Foto: WWU/Peter Grewer)

## Vier Fragen an WWU-Alumna und Buchautorin Swantje Naunin

**Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Buch zu schreiben – gab es einen besonderen Anlass?**

Schreiben macht mir Freude und ist für mich ein wichtiges Hobby. Ein Buch zu schreiben war deshalb ein kleiner Traum. Schon in der Schule war ich bei der Schülerzeitung aktiv. Während des Studiums habe ich einige Artikel für den „Semesterspiegel“ geschrieben und medizinische Sachtexte für eine Firma, die Internetseiten für niedergelassene Ärzte erstellt. Auch die Idee, das Hobby zum Beruf zu machen und Medizinjournalistin zu werden, stand im Raum. Nachdem ich aber während des Studiums in die Arbeit mit Patienten hineingewachsen war, konnte ich mir nicht mehr vorstellen, sie direkt wieder an den Nagel zu hängen. Über Bekannte erfuhr ich, dass der Gmeiner-Verlag Autoren für einen Münsterland-Band in seiner Reihe „Lieblingsplätze“ suchte. Ich wusste sofort: Die Chance muss ich wahrnehmen, dazu habe ich Lust. Zufällig ist meine Mutter eine begeisterte Hobbyfotografin und ging gerade in den Ruhestand. Sie konnte also die Fotos für das Buch machen, was ich mir nicht zugetraut hätte. Der Zeitpunkt war dadurch sehr passend. Ich musste ein Exposé einreichen, das dann vom Verlag für gut befunden wurde. So bekamen wir den Zuschlag.

**Wie aufwendig war die Recherche?**

Die Arbeit an dem Buch war weniger anstrengend als befürchtet. Schreiben ist für mich auch Erholung. Und die Recherche bestand in der Fahrt zu Orten, an denen meine Mutter und ich uns gerne aufhalten und die wir uns selbst aussuchen konnten. Ich habe viel über das Münsterland gelernt und die Fahrradtouren, Wanderungen und Museumsbesuche genossen! Zweimal habe ich jeweils zwei Wochen Rechercheurlaub im Münsterland verbracht und ansonsten meine Freizeit genutzt, insbesondere am Wochenende. Natürlich habe ich auch Literaturrecherche betrieben, im Internet und in Büchern gelesen, oder Mitarbeiter der Orte – wenn es sie gab – befragt. Die Reihe „Lieblingsplätze“ möchte aber vor allem einen individuellen Eindruck von den vorgestellten Orten vermitteln. Reine Fakten, die man überall nachlesen kann, stehen nicht im Vordergrund.

**Haben Sie einen besonderen Lieblingsplatz unter den 66 Lieblingsplätzen?**

Da danke ich an mehrere. Innerhalb Münsters mag ich das Charivari-Puppentheater sehr gerne. Theaterstücke mit Handpuppen auch für Erwachsene sind etwas Besonderes, die Qualität der Stücke und des Spiels ist hoch und trotzdem ist das Theater ein Geheimtipp. Außerhalb Münsters gefiel mir die Fahrradtour um das Künstlerdorf Schöppingen besonders gut. Die Route ist landschaftlich sehr schön und typisch für das Münsterland. In und um Schöppingen sind zahlreiche moderne Kunstwerke zu besichtigen, die sich unter anderem mit dem Schicksal der Flüchtlinge im Übergangwohnheim für Asylbewerber in Schöppingen auseinandersetzen. Da geht es also um ein Thema, das gerade sehr wichtig und aktuell ist. Ganz toll finde ich auch das „rock'n'popmuseum“ in Gronau: Das liegt

so melancholisch zwischen verfallenen Textilfabriken und den Überresten einer Landesgartenschau. Innen geht es schrill, schräg und poppig zu, aber ich habe dort auch Überraschendes gelernt, zum Beispiel über Swing in der Zeit des Nationalsozialismus.

**Sie haben an der WWU Münster Medizin studiert. Woran erinnern Sie sich aus dieser Zeit besonders gerne?**

Ich erinnere mich gern an Seminare und Vorlesungen, die nah am ärztlichen Alltag waren: So schreckte zum Beispiel Professor Georg Peters vom Institut für Medizinische Mikrobiologie nicht davor zurück, auch einmal von einer selbst erlittenen Infektionserkrankung zu erzählen, wenn es zum Thema passte. Seine Geschichten waren so anschaulich, dass ich sie bis heute im Kopf habe, und damit auch das, was sie uns lehren sollten. An der Psychiatrie hat mir schon im Studium gefallen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, dass man lernte, gute Fragen zu stellen, und alle Einflussfaktoren auf die Gesundheit in der ärztlichen Arbeit zu berücksichtigen – körperliche, psychische und soziale. Auch nahmen damals wie heute an fast allen psychiatrischen Vorlesungen und Seminaren Patienten teil, die von den Studenten befragt werden konnten. Mein Interesse wurde geweckt: Ich bin Psychiaterin geworden. Außerhalb des eigentlichen Studiums hat mir gefallen, dass man in dieser Zeit so vieles ausprobieren konnte: Ich habe verschiedene Kurse wie Ju-Jutsu und Tanztheater beim Hochschulsport besucht, die Nachrichten beim Hochschulradio gesprochen, eine Philosophievorlesung angehört, zwei Semester Türkisch gelernt und vieles mehr. Auf diese Weise habe ich mich selbst besser kennen gelernt: Zur Nachrichtensprecherin fehlen mir das Talent und die richtige Stimme, aber das Erlernen neuer Sprachen macht mir bis heute Spaß.

*Das Interview führte Nora Kluck.*

### ZUR PERSON:

Dr. Swantje Naunin, geb. 1982 und aufgewachsen in Münster, studierte von 2002 bis 2008 Medizin in Münster und Utrecht (Niederlande). Ab 2009 war sie Assistenzärztin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Münster, von 2013 bis 2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im transregionalen Sonderforschungsbereich „Angst, Furcht und Angsterkrankungen“. 2014 legte sie ihre Facharztprüfung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie ab.



Foto: Gmeiner Verlag



Dr. Bettina Schmidt-Czaia, Leiterin des Historischen Archivs der Stadt Köln. (Foto: RBA, Stadt Köln)

## „Geborgen ist nicht gerettet“

WWU-Alumna Dr. Bettina Schmidt-Czaia leitet das Historische Archiv der Stadt Köln

**G**enau zehn Jahre ist es her, dass WWU-Alumna Dr. Bettina Schmidt-Czaia ihren Dienst als Leiterin des Historischen Stadtarchivs in Köln antrat. Seit knapp sieben Jahren ist ihr Berufsleben von einem einschneidenden Ereignis geprägt: dem Einsturz des Archivs am 3. März 2009, der offenbar durch den benachbarten U-Bahn-Bau ausgelöst wurde. Wir sprachen mit der Archivleiterin über den Einsturz, den Archivarberuf und ihre Erinnerungen an ihre alte Universität.

### Woran erinnern Sie sich besonders gerne, wenn Sie an Ihre Studienzeit in Münster zurückdenken?

An die attraktive Innenstadt und das wuselige, unbeschwerte Studentenleben. Münster ist eine Stadt, deren städtisches Leben und deren Geschichte von ihrer umgebenden Landschaft gestaltet und beeinflusst wurde und wird. In Köln ist das heute andersherum.

### Sie haben Germanistik und Geschichte für das Lehramt studiert – warum haben Sie sich dennoch für den Beruf der Archivarin entschieden?

Aus dem Lehrermangel der siebziger Jahre war 1985 ein Lehrerüberfluss geworden. Ich entschied mich daher für eine Promotion im Bereich der Westfälischen Landesgeschichte, bereits mit dem klaren Ziel einer Laufbahn im höheren Archivdienst. Eine landesgeschichtliche Promotion galt damals als eine gute Vorbereitung für

dieses berufliche Ziel. Die Promotion bei Prof. Dr. Peter Johanek habe ich 1992 abgeschlossen, und ich ergatterte einen der knappen Plätze für ein Archivreferendariat im Land Niedersachsen.

### Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?

In meiner Jugend hatten die Archivare viel stärker als heute Anteil an der historischen Forschung im engeren Sinne. Vielleicht habe ich mir das bei der Berufswahl auch so vorgestellt. Tatsächlich gelingt es angesichts der starken Ökonomisierung des Kulturbetriebes immer weniger Kolleginnen und Kollegen in Leitungsfunktionen, Quellenforschung zu betreiben oder Quelleneditionen voranzutreiben. Da Investitionen in Archive und in die Erhaltung unseres schriftlichen Kulturerbes nicht mehr selbstverständlich sind, spielt bei den Archivaren die Öffentlichkeitsarbeit eine andere Rolle als früher. Archivare müssen heute vor allem gute Kommunikatoren und Netzwerker sein. Mein Berufsbild im Laufe der Jahre diesen Anforderungen anzupassen, war eine ständige Herausforderung.

### Warum sind Archive wichtig?

Mir liegt vor allem ein Potenzial der Archive am Herzen: die Aufgabe von Archiven und anderen Gedächtnisinstitutionen, das historisch gewachsene Fundament unserer Gegenwart zu sichern, zu verwahren und den jetzt lebenden wie auch zukünftigen Generationen zugänglich zu machen. Um es mit André Malraux zu

sagen: „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“

### Wie hatte sich das Historische Archiv der Stadt Köln bis zum Tag des Einsturzes entwickelt?

Ich konnte an diesem Tag zufrieden auf die Entwicklung in den vergangenen gut drei Jahren zurückblicken: Das Haus hatte eine Organisationsuntersuchung hinter sich und davon profitiert, indem zwölf Stellen hinzugekommen waren und das Archiv wieder zu einem eigenen städtischen Amt der Stadtverwaltung wurde, mit größerem Potenzial für die Öffentlichkeitsarbeit. Was angesichts der vollen Magazine aber dringend gebraucht wurde, war ein Neubau. Am 12. Februar 2009 hatte zu diesem Zweck ein Workshop mit Archivbauexperten aus der ganzen Bundesrepublik und Vertretern der städtischen Ratspolitik stattgefunden. Ich sah uns also auf einem guten Weg.

### Am 3. März 2009 stürzte das Gebäude ein. Sie waren als Augenzeugin dabei. Wie haben Sie diesen Tag erlebt?

Es war ein schöner, aber kalter Vorfrühlingstag. Aus der Mittagspause hatte ich mir zur Belohnung die ersten Frühlingstulpen mitgebracht. Um 13 Uhr erwartete ich einen Besucher. Während sich die Besprechung mit ihm gegen kurz vor 14 Uhr dem Ende zuneigte, stürmte plötzlich unser Haustechniker ungebremst in mein Dienstzimmer. Er rief aufgeregt, ich solle so-



Die Einsturzstelle acht Tage nach dem Unglück. (Foto: Stadt Köln)

fort auf dem hinteren Fluchtweg das Haus verlassen, da etwas mit dem Gebäude nicht stimmt. Dann rannte er weiter. Ich bat meinen Gast, dieser Aufforderung nachzukommen und wollte noch Mantel und Tasche mitnehmen, um dann auch nach hinten zu laufen. Auf dem Weg dorthin fiel mir auf, dass ich nur meine Schritte auf dem Linoleumboden hören konnte. Ich fragte mich, wo der Gast geblieben war, so dass ich auf der Hälfte der Strecke umdrehte und bis zur rückwärtigen Tür des Lesesaals lief. Durch die aufgerissene Tür konnte ich sehen, dass dort große Aufregung herrschte. Die Archivbesucher rafften das Nötigste zusammen. Ich rief: „Raus, raus, alles raus!“ Da ich meinen Besucher auch hier nicht mehr sah, ging ich davon aus, dass er schon auf dem Weg nach draußen war – was sich später zum Glück als zutreffend herausstellte.

#### Was geschah, nachdem Sie das Haus verlassen hatten?

Ich lief in Richtung Tartanbahn der Kaiserin-Augusta-Schule, dem Sammelpunkt für den Fall einer Evakuierung, wo schon andere Kollegen warteten. Nach mir verließen nach meiner Erinnerung noch der Verwaltungsleiter und der Haustechniker das Gebäude, den ich fragte, warum wir das Haus verlassen hatten. Noch bevor er antworten konnte, sahen wir, wie der Magazinturm eingehüllt in eine graubraune Staubwolke in sich zusammenfiel. Zu diesem Zeitpunkt befand sich glücklicherweise niemand mehr im Archiv. Allerdings stellte sich leider später heraus, dass im Nachbarhaus, das mitgerissen wurde, zwei junge Männer ums Leben gekommen sind.

Wir liefen dann um das Häuserkarree herum auf die Severinstraße, auf der sich schnell das Chaos abzeichnete. Es kamen immer mehr Menschen zur Einsturzstelle. Polizei und Feuerwehr sperrten kurz danach alles ab. Ich bin mehrfach zwischen dem Hotel, in dem wir uns registrieren lassen sollten, und dem Eingang des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums

hin und her gelaufen, und habe versucht, telefonisch die Alarmkette in Richtung Stadtspitze auszulösen. Unter Schock hatte ich allerdings große Probleme, mein Handy überhaupt zu bedienen. Noch am späten Nachmittag wurde der Krisenstab in der Feuerwehrleitzentrale gegründet.

#### Wie prägt der Einsturz Ihren Arbeitsalltag?

Mein Arbeitsalltag hat sich schlagartig verändert, und nicht nur meiner. Bis heute tue ich beruflich Dinge, die ich früher nie für möglich gehalten hätte. Die ersten zwölf Tage habe ich fast rund um die Uhr im Krisenstab gesessen und manchmal nur drei oder vier Stunden Schlaf am Tag bekommen. Wir haben 29 Monate lang zunächst im Dreischicht-, dann im Zweischichtbetrieb geborgen. Nach der ersten Bergungsphase bis August 2009 hatten wir immer noch Bereitschaftsdienst, falls Dinge zutage gefördert wurden, die von uns direkt versorgt werden mussten. Diese ersten Jahre haben nicht nur mich, sondern alle Kolleginnen

„Ich rief: „Raus, raus, alles raus!“

und Kollegen nachhaltig geprägt. Es waren zum Teil verzweifelte Zeiten. Andererseits möchte ich aber auch die Erfahrungen einer vielfältigen Unterstützung durch die Fachschaften der Universitäten, Archive und Bibliotheken nicht missen. Das Thema „Archiv“ musste nach dem Einsturz komplett neu gedacht und erfunden werden. Wir haben Jahre damit verbracht, den Kollegen anderer Archive zu vermitteln, wie unser Archivalltag nach dem Einsturz im Zeichen der Katastrophenbewältigung aussieht. Anfänglich wurde uns sogar die Frage gestellt, ob wir überhaupt etwas zu tun hätten und was wir denn ohne Archivgut und Bestände mit unserem Tag so anfangen. Heute bin ich schon glücklich, wenn ich in unserer Verwaltungs-

zentrale am Heumarkt gelegentlich etwas arbeiten kann, was ich in einem ganz normalen Archivalltag auch tun würde.

#### Was sind die aktuellsten Entwicklungen bei der Bergung und Restaurierung?

Vom Einsturz sind 100 Prozent des Archivguts betroffen. Die Bergung wurde nach 29 Monaten im August 2011 abgeschlossen. 95 Prozent des verschütteten Archivgutes konnten geborgen werden. Die Rettung des zerstörten Archivgutes aber, das Bearbeiten der bereits entstandenen Schäden und das Verhindern neuer Schäden werden erst in 30 bis 50 Jahren abgeschlossen sein. In der Restaurierung arbeiten wir daher derzeit in sogenannten Mengenverfahren, also Arbeitsweisen, mit denen wir große Mengen gleichförmiger Schäden sorgfältig behandeln und beseitigen. Hinzu kommen neu entwickelte Verfahren etwa zur elektronischen Zuordnung der über eine Million Fragmente, auch liebevoll „Schnipsel“ genannt, die dadurch wieder in ihren ursprünglichen Zusammenhang gepuzzelt werden. Die Restaurierung findet in unserem Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum in Köln Porz-Lind statt, in einem Teil einer gemieteten ehemaligen Lagerhalle.

Die Liste der nutzbaren Bestände des Historischen Archivs der Stadt Köln ist im Internet unter [historischesarchivkoeln.de](http://historischesarchivkoeln.de) abrufbar. Über die Restaurierungsarbeiten informiert unter anderem die Broschüre „Bergen, Ordnen, Restaurieren – Der Wiederaufbau des historischen Archivs“, die unter [www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/historisches-archiv](http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/historisches-archiv) zum Herunterladen bereitsteht.



Bild links: Klassifizierung der geborgenen Archivalien. (Foto: Stadt Köln/Jörg Sonntag) | Bild oben rechts: Archivgut nach Bergung und grober Reinigung. (Foto: Rheinisches Bildarchiv, Anna C. Wagner, rba\_d014215\_05) | Bild unten rechts: Grobe Reinigung von historischen Handschriften. (Foto: Rheinisches Bildarchiv, Anna C. Wagner, rba\_d014215\_17)

### Welcher Anteil der Bestände ist inzwischen wieder erfasst?

Von 30 laufenden Regalkilometern Archivgut vor dem Einsturz sind 95 Prozent nach 29 Monaten Bergung zwar physisch noch vorhanden, allerdings komplett ungeordnet und restaurierungsbedürftig, zumindest aber völlig verstaubt. Zunächst auf 20 Archive in ganz Deutschland verteilt, finden viele dieser Archivalien nach und nach wieder den Weg zurück ins Rheinland. Seit März 2015 haben wir Archivalien im Magazin des ehemaligen Landesarchivs in Düsseldorf eingelagert, damit wir die Magazine der Asylarchive wieder räumen können. Auch das Universitätsarchiv der WWU Münster hat Beständen von uns bis 2012 Asyl geboten.

„Jede Generation hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, sich selbst ein eigenes Bild von der Vergangenheit durch den unverstellten Blick auf die ebenso unverstellten Quellen zu machen.“

Beim Einsturz ist alles Archivgut durcheinandergeraten und muss nun wieder in den Zusammenhang gebracht werden und identifiziert werden. Die Erfassung in den Asylarchiven wird mindestens noch zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, ehe alles Geborgene auch erfasst ist.

Das, was nicht im ersten Durchgang zugeordnet werden kann, wird in der zweiten Phase der Bergungserfas-

sung noch einmal von den Archivaren der einzelnen Sachgebiete auf besondere Merkmale hin untersucht, um eine Zuordnung doch noch zu ermöglichen. Aber: Geborgen heißt nicht gerettet. Um die Archivalien vor weiterer Zerstörung zu schützen und sie so wiederherzustellen, dass ihre Informationen erhalten werden können, muss jedes Stück zumindest vom alkalischen Betonstaub befreit und teilweise auch weitergehend restauriert werden. Bisher wurden insgesamt über 17.000 Kartons mit Archivgut und fast die Hälfte der knapp 63.000 Urkunden und Testamente trocken gereinigt.

Die Archivalien wurden entsprechend ihrer Schäden in A-, B- und C-Kategorien eingeteilt. Glücklicherweise sind von dem derzeit Bearbeiteten nur etwa vier Prozent der Archivalien so stark geschädigt, dass sie im Original vermutlich nie wieder benutzbar sind. Mehr und mehr Archivgut steht wieder zur Verfügung: Die Liste der im Original benutzbaren Archivalien ist auf mehr als 1.100 PDF-Seiten angestiegen und im Internet abrufbar.

### Warum ist es so wichtig, die Bestände zu bergen und zu restaurieren?

Das sind zum einen rechtliche und zum anderen inhaltliche Gründe. Gemäß dem Archivgesetz sind wir verpflichtet, das, was als Archivgut in unsere Bestände übernommen wurde, zu sichern, zu bewahren, zu erschließen und der Nutzung zugänglich zu machen. Das sind wir dieser und den folgenden Generationen auch schuldig. Denn jede Generation hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, sich selbst ein eigenes Bild von der Vergangenheit durch den unverstellten Blick auf die ebenso unverstellten Quellen zu machen. Und von denen hat das Kölner Archiv reichlich. Es handelt sich um rund 1200 Jahre schriftliche Überlieferung Kölns, die gesamte schriftliche Identität einer Stadt, die bis zum 3. März 2009 ungestört und unbeschädigt geblieben ist.

Das Interview führte Nora Kluck.



(Foto: RBA, Stadt Köln)

### DR. BETTINA SCHMIDT-CZAIKA

- 1979–1992:** Studium der Germanistik und Geschichte für das Lehramt (Sekundarstufe II) und Promotion in Westfälischer Landesgeschichte an der WWU Münster
- 1993–1995:** Archivreferendarin im Land Niedersachsen
- 1995–2000:** Archivassessorin, Archivrätin und Archivoberrätin am Niedersächsischen Staatsarchiv Osnabrück
- 2001–2002:** stellv. Leiterin des niedersächsischen Staatsarchivs Osnabrück
- 2002–2005:** Archivdirektorin des Stadtarchivs Braunschweig
- seit 2005:** Leitende Archivdirektorin, Leiterin des Historischen Archivs der Stadt Köln

# Verbunden mit der Universität

## Neue Gruppe „Studium im Alter“ im Alumni-Club Münster

**F**ür alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiums im Alter an der WWU Münster gibt es nun eine weitere Möglichkeit, mit der Universität in Verbindung zu bleiben: durch eine kostenlose Mitgliedschaft im Alumni-Club Münster. Egal, ob Sie zurzeit aktiv am Studium im Alter teilnehmen oder ob Sie zum Kreis der Ehemaligen gehören – freuen Sie sich auf Veranstaltungen und Serviceangebote der Gruppe „Studium im Alter“ im Alumni-Club.

Der Alumni-Club-Münster wurde im Jahr 2001 als zentrales Netzwerk der ehemaligen Studierenden und Beschäftigten der WWU gegründet. Heute sind mehr als 12.000 Mitglieder im Alumni-Club Münster angemeldet. Als Mitglied der Gruppe „Studium im Alter“ des Alumni-Clubs stehen Ihnen folgende Angebote zur Verfügung:

- Sie erhalten das **Vorlesungsverzeichnis „Studium im Alter“** kostenlos zugesandt.
- Bei **Kulturführungen durch die Universität, bei Führungen durch Ausstellungen und Institute**, beim **Alumni-Tag** sowie bei vielen weiteren Veranstaltungen können Sie die WWU von verschiedenen Seiten kennenlernen und sich neue Wissensgebiete erschließen.
- Sie erhalten ein kostenloses Abonnement der **Universitätszeitung wissen|leben** mit aktuellen Neuigkeiten aus und rund um die WWU – als Druckausgabe oder elektronisch.

- In der halbjährlichen **Alumni-Sonderbeilage zur Universitätszeitung** – die Sie gerade in den Händen halten – finden Sie spezielle Informationen für Alumni und über Alumni.
- Unsere **Alumni-Card** berechtigt Sie, zum Alumni-Tarif an den zahlreichen Veranstaltungen des Hochschulsports teilzunehmen. Darüber hinaus können Sie damit den Friedenssaal der Stadt Münster kostenlos besichtigen.
- Die WWU stellt Ihnen als Mitglied des Alumni-Clubs die **E-Mail-Adresse ...@uni-muenster.de** als Weiterleitungsadresse zur Verfügung: Damit sind Sie auch nach Ihrer Zeit an der WWU unter dieser E-Mail-Adresse zu erreichen.
- Wir helfen beim **Wiederherstellen von Kontakten** zu ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Als Teilnehmerin oder Teilnehmer – aktuell und ehemalig – des Studiums im Alter laden wir Sie herzlich zur kostenlosen Mitgliedschaft im Alumni-Club Münster ein.

Füllen Sie einfach untenstehende Anmeldekarte aus und senden Sie sie in einem Briefumschlag an uns zurück. Oder füllen Sie das Anmeldeformular direkt im Internet aus unter [www.uni-muenster.de/Alumni/anmeldung.html](http://www.uni-muenster.de/Alumni/anmeldung.html). Bitte geben Sie dort als Studienfach „Studium im Alter“ an. Wir freuen uns auf Sie!

*Nora Kluck*



Foto: WWU/Judith Kraft



ALUMNI-CLUB MÜNSTER  
Studium im Alter

Ja, ich möchte kostenlos Mitglied im Alumni-Club Münster werden.

\_\_\_\_\_  
Titel | Vorname\* | Name\* | ggf. Geburtsname\*

\_\_\_\_\_  
Straße\* | Hausnummer\*

\_\_\_\_\_  
PLZ\* | Ort\*

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse (falls vorhanden)\*

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum\*

- Ich bin / war Teilnehmer/in des „Studiums im Alter“ an der WWU Münster
- kostenlose Zusendung des Vorlesungsverzeichnisses „Studium im Alter“
- kostenloses Abo der Uni-Zeitung wissen|leben
- Zusendung der Alumni-Card

\*Pflichtfelder



### IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Dr. Nora Kluck  
Projektkoordinatorin  
Alumni-Club Münster  
Schlossplatz 6  
48149 Münster

Telefon: 0251 83-22241

Fax: 0251 83-22271

E-Mail: [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni)

Foto: Peter Wärendorff



# Musik und Sport verbindet

ProTalent-Stipendiatinnen engagieren sich  
in der Flüchtlingsunterkunft Gievenbeck



**A**ls Lisa Schlesewsky mit dem Fahrrad in die Flüchtlingsunterkunft Gievenbeck einbiegt, hört sie schon die Jubelschreie: „Lisa! Lisa! Lisa!“. Sie ist sofort von 20 lachenden Kindern umringt. Die ProTalent-Stipendiatin hat mit einigen Kommilitoninnen und Kommilitonen die Initiative „Musik und Sport verbindet“ gegründet und bietet ehrenamtlich Musik- und Sportkurse für Flüchtlinge an.

„Jede Woche ist hier die internationale Fahrradwerkstatt geöffnet, bei der die Flüchtlinge ihre Fahrräder reparieren können“, erklärt die 25-Jährige. „Wir von *Musik und Sport verbindet* bieten parallel dazu eine Kinderbetreuung an.“ Zuerst sind die Mädchen an der Reihe. Selina\* (7) zupft an Lisas Oberteil: „Welche Farben hast du heute?“ Wie alle Mädchen in ihrem Alter liebt das kleine Roma-Mädchen Nagellack. Als Lisa Schlesewsky das erste Mal zu ihnen kam, hatten sich die Kinder gewünscht, auch so bunte Nägel wie die VWL-Studentin zu haben: „Es hat sich so etabliert, dass wir vor dem Fußballspielen Nägel lackieren und quatschen.“ Auf den Stufen der ehemaligen Britenhäuser der Flüchtlingsunterkunft Gievenbeck treffen immer mehr Kinder ein, die gemeinsam Zeit verbringen wollen. Aliena (10) ist heute zum ersten Mal dabei. Das Mädchen aus Albanien schaut gespannt auf die bunten Farben. „Welche Farbe magst du?“, fragt Selina. Als Aliena nur schüchtern in eine Richtung nickt, weiß sie Bescheid. „Du kannst noch kein Deutsch?

Nicht schlimm! Das hier ist Lila“, erklärt sie ihrer Altersgenossin. Diese Momente wissen Lisa Schlesewsky und ihre Kon-Stipendiatin Nadine Nösler besonders zu schätzen: Kinder, die neue Freundschaften schließen und für die ihre Herkunft keine Rolle spielt. „Wir merken, dass wir im ganz Kleinen etwas bewegen können“, freut sich Lisa Schlesewsky. „Wir sind überzeugt, dass gemeinsame Aktivitäten verbinden und ein gutes Gefühl in der neuen Heimat schaffen.“ Auch über eine Auszeichnung

„Wir merken, dass wir  
im ganz Kleinen etwas  
bewegen können ...“

konnten sich die beiden Studentinnen bereits freuen: Im Mai erhielten Sie im Rahmen des Deutschlandstipendiaten-Wettbewerbs „Macht was draus!“ einen Preis des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft für ihr ehrenamtliches Engagement.

Die Idee für ihre Initiative kam den Stipendiatinnen mit zwei anderen Kommilitonen bei der jährlichen Stipendiatenbegrüßung des ProTalent-Deutschlandstipendienprogramms der WWU Münster. Dort kamen sie über die aktuelle Flüchtlingssituation ins Gespräch und sahen Handlungsbedarf. „Wir wollten

etwas tun und auch etwas zurückgeben, da wir selbst durch das Stipendium große Unterstützung erfahren“, erklärt Nadine Nösler ihre Motivation. „Seitdem haben wir einige Stipendiatinnen und Stipendiaten motiviert, ehrenamtlich Sportkurse zu geben, und einen Sportplatz organisiert.“ Das Engagement kommt gut an: Haben die Stipendiatinnen mit einem Fußballkurs für junge Männer angefangen, fragen jetzt auch Frauen, ob sie sich zu einer Sportgruppe zusammentun können.

Auch Markus (11) liebt Fußball. Als die Nägel seiner Schwester Jenni (8) trocken, kommt der Nigerianer gerade aus der Bibliothek. „Wann spielen wir endlich?“, fragt er und schnappt sich den Fußball. Sofort hat sich eine Gruppe Jungs gefunden und teilt sich in zwei Teams auf. Zwei Stunden lang scheuchen die aufgeweckten Kinder die beiden Studentinnen über die Wiese. „Das ist immer anstrengend“, lacht Lisa. „Aber es macht viel Spaß“, ergänzt Ahmet (13). Er ist der Star der Mannschaft, weil er die meisten Tore schießt. „Unser nächstes Ziel ist es, für ihn einen Platz in einem münsterschen Fußballverein zu finden“, sind sich die Stipendiatinnen einig. Sie wollen nicht nur die Flüchtlinge verbinden, sondern auch die Hemmschwelle für den Kontakt zu deutschen Kindern überwinden. „Ahmet ist richtig gut. Wir sind uns sicher, dass er super in eine Fußballmannschaft passt.“

\*Die Namen der Kinder wurden geändert.

Noes



Lisa Schlesewsky (l.) und Nadine Nösler beim Spielen mit den Flüchtlingskindern. (Foto: privat)

## › ProTalent Das WWU Stipendienprogramm

ProTalent ist das Deutschlandstipendienprogramm der WWU Münster. Im Rahmen des Programms fördern Unternehmen, Privatpersonen und Verbände besonders talentierte, leistungsstarke und engagierte Studierende. Deren Spende in Höhe von 150 Euro monatlich wird vom Bund verdoppelt, so dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten 300 Euro im Monat erhalten. Neue Förderer sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.uni-muenster.de/protalent](http://www.uni-muenster.de/protalent).



Bild oben: In der Oper „Dido und Aeneas“ zettelt die Zauberin (Yue Wu) eine Intrige gegen das Liebesglück ihrer Feindin Dido und zur Zerstörung Karthagos an. (Foto: privat) | Bild rechts: In der Oper „Dido und Aeneas“ verlieben sich Dido, Königin von Karthago (Sonja Grevenbrock), und Aeneas, Prinz von Troja (Enno Kinast), ineinander. (Foto: privat)

## Publikumsandrang

# bei eindrucksvollen Auftritten

## Universitätsgesellschaft fördert Projekte der Musikhochschule

Die Konzerte und Aufführungen der Musikhochschule sind eine große Bereicherung für unsere Universität und die Stadt Münster“, lobt Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der Universitätsgesellschaft Münster e.V., die zahlreichen Angebote der Musikhochschule der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit vielen Jahren unterstützt die Universitätsgesellschaft Projekte der Musikhochschule. Zu nennen sind hier etwa der jährliche Hochschulwettbewerb, die Reihe „Musik unserer Zeit“ sowie die Projekte der Gesangsklassen.

Der jährliche Hochschulwettbewerb ist Teil der Exzellenzförderung der Universität. Die Studierenden der Musikhochschule erarbeiten ihre künstlerischen Beiträge zu einem jährlich wechselnden Themenbereich, wobei die individuelle Schwerpunktsetzung ihnen dabei einen großen kreativen Spielraum eröffnet. Im Jahr 2015 wurde unter dem Motto „Musik von heute“ von Pop bis Klassik eine große Bandbreite künstlerischer Leistungen geboten. Belohnt werden die besten Darbietungen bei einer Preisverleihung, wobei der erste Preis als „Preis der Universitätsgesellschaft“ verliehen wird.

Ein weiteres Förderprojekt ist die Reihe „Musik unserer Zeit“, die es bereits seit 1991 gibt. In ihrem Rahmen fanden seitdem mehr als 150 Konzerte mit zeitgenössischer Musik statt. Nachdem in den Jahren 2013 und 2014 Korea bzw. Brasilien im Mittelpunkt der Reihe standen, beschäftigten sich die Studierenden der Musikhochschule im Jahr 2015 mit dem estnischen Komponisten Erkki-Sven Tüür. „Die Veranstal-

tungsreihe bietet inspirierende Erlebnisse für unsere Studierenden und gibt Impulse für die eigene künstlerische Internationalisierung“, hebt Dekan Prof. Michael Keller die Bedeutung hervor. Die Musikhochschule freut sich, im kommenden Jahr unter dem Titel „Musik unserer Zeit 2016 – Generationen!“ das 25-jährige Jubiläum der Reihe zu begehen.

Die Universitätsgesellschaft förderte zudem die Gesangsklassen unter der Leitung von Prof. Annette Koch, die in jedem Jahr eine Oper aufführen. In diesem Jahr stand die Oper „Dido und Aeneas“ von Henry Purcell auf dem Spielplan. Der große Publikumsandrang zeigte, dass die Aufführungen der Gesangsklassen sich in der Universität und der Stadt Münster großer Beliebtheit erfreuen. Auch für das Jahr 2016 ist wieder ein Projekt mit den Gesangsklassen der Musikhochschule geplant.

Dass die Projekte der Musikhochschule auf so gute Resonanz stoßen, freut auch ihre Förderer. „Neben den positiven Rückmeldungen der Zuhörer freut es uns aber besonders, dass wir durch diese Projekte die Entwicklung der zahlreichen Nachwuchstalente der Musikhochschule unterstützen“, ist Dr. Paul-Josef Patt, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Münster e.V., von dem Erfolg der Projekte überzeugt.

Die Zuhörer können sich bei allen Projekten der Musikhochschule auch im kommenden Jahr wieder auf eindrucksvolle Auftritte freuen.

*Christoph Wäsker*

# Das Alumni- und Förderer- Netzwerk der WWU



## **Alumni-Club Münster**

Schlossplatz 6 | 48149 Münster  
[www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni)

## **Stabsstelle Universitätsförderung**

Schlossplatz 6 | 48149 Münster  
[www.uni-muenster.de/foerdern](http://www.uni-muenster.de/foerdern)

## **Alumni International**

Wilmergasse 2 | 48143 Münster  
[www.uni-muenster.de/DieBruecke/alumni](http://www.uni-muenster.de/DieBruecke/alumni)

## **Universitätsgesellschaft Münster e.V.**

Schlossplatz 2 | 48149 Münster  
[www.uni-muenster.de/foerderer](http://www.uni-muenster.de/foerderer)

## **Förderkreis Hochschulsport Münster e.V.**

Leonardo-Campus 11 | 48149 Münster  
[www.foerderkreis-hochschulsport.de](http://www.foerderkreis-hochschulsport.de)

## **FB 01 – EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT**

**Freundes- und Förderkreis der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster e.V.**

Universitätsstr. 13–17 | 48143 Münster  
[www.uni-muenster.de/EvTheol/foerderer](http://www.uni-muenster.de/EvTheol/foerderer)

## **FB 02 – KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT**

**Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät**

Johannisstraße 8–10 | 48143 Münster  
[www.uni-muenster.de/FB2/fakultaet/ehemalige.html](http://www.uni-muenster.de/FB2/fakultaet/ehemalige.html)

## **FB 03 – RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

**Freundeskreis Rechtswissenschaft Verein zur Förderung der juristischen Ausbildung an der Universität Münster e.V.**  
Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster  
[www.freundeskreis-rechtswissenschaft.de](http://www.freundeskreis-rechtswissenschaft.de)

## **Westfälischer Steuerkreis e.V.**

Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster  
[www.westfaelischer-steuerkreis.de](http://www.westfaelischer-steuerkreis.de)

## **Alumni-Verein Private Wealth Management e.V.**

c/o JurGrad gGmbH  
Picassoplatz 3 | 48143 Münster  
[www.alumni-pwm.de/pwm-verein/index.html](http://www.alumni-pwm.de/pwm-verein/index.html)

## **M&A Alumni Deutschland e.V.**

c/o JurGrad gGmbH  
Picassoplatz 3  
48143 Münster  
[www.ma-alumni.com](http://www.ma-alumni.com)

## **Real Estate Law Alumni e.V.**

c/o JurGrad gGmbH  
Picassoplatz 3  
48143 Münster  
[www.uni-muenster-llm.de/real-estate-law/alumni-verein.html](http://www.uni-muenster-llm.de/real-estate-law/alumni-verein.html)

## **Alumni Steuerwissenschaften e.V.**

c/o JurGrad gGmbH  
Picassoplatz 3 | 48143 Münster  
[www.uni-muenster-llm.de/steuerwissenschaften/alumni-verein.html](http://www.uni-muenster-llm.de/steuerwissenschaften/alumni-verein.html)

## **AlumniVerein Versicherungsrecht e.V.**

c/o JurGrad gGmbH  
Picassoplatz 3 | 48143 Münster  
[www.uni-muenster-llm.de/versicherungsrecht/alumni-verein.html](http://www.uni-muenster-llm.de/versicherungsrecht/alumni-verein.html)

## **FB 04 – WIRTSCHAFTS-WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

**AlumniUM e.V.**  
Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster  
[www.alumni.net](http://www.alumni.net)

## **Marketing Alumni Münster e.V.**

Am Stadtgraben 13–15  
48143 Münster  
[www.marketingcenter.de/mcm-alumni](http://www.marketingcenter.de/mcm-alumni)

## **IfG-Alumni**

Am Stadtgraben 9  
48143 Münster  
[www.wiwi.uni-muenster.de/06/netzwerk/alumni/alumni.html](http://www.wiwi.uni-muenster.de/06/netzwerk/alumni/alumni.html)

## **Förderergesellschaft am Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen**

Am Stadtgraben 9 | 48143 Münster  
[www.wiwi.uni-muenster.de/insiwo/foerderergesellschaft/kurzportrait.html](http://www.wiwi.uni-muenster.de/insiwo/foerderergesellschaft/kurzportrait.html)

## **StaF – Ehemaligenverein des Instituts für Finanzwissenschaft**

Wilmergasse 6–8 | 48143 Münster  
[www.wiwi.uni-muenster.de/iff1/organisation/staf-start.html](http://www.wiwi.uni-muenster.de/iff1/organisation/staf-start.html)

## **Förderkreis Rechnungslegung und Steuern e.V.**

Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster  
[www.frs-muenster.de](http://www.frs-muenster.de)

## **Gesellschaft für Informatik e.V. Regionalgruppe Münsterland**

Leonardo-Campus 3  
48149 Münster  
[rg-muensterland.gi.de](http://rg-muensterland.gi.de)

## **WINet – Wirtschaftsinformatik Netzwerk Münster e.V.**

Leonardo-Campus 3 | 48149 Münster  
[www.wi-net.org](http://www.wi-net.org)

## **ex-cellence e.V.**

Universitätsstr. 14–16  
48143 Münster  
[www.wiwi.uni-muenster.de/ex-cellence](http://www.wiwi.uni-muenster.de/ex-cellence)

## **Accounting Talents Alumni**

Universitätsstr. 14–16  
48143 Münster  
[www.wiwi.uni-muenster.de/Institutsdaten/20/at](http://www.wiwi.uni-muenster.de/Institutsdaten/20/at)

## **FB 05 – MEDIZINISCHE FAKULTÄT**

**MedAlum Münster e.V.**  
**Verein der Ehemaligen und Freunde der Medizinischen Fakultät Münster**

Domagkstraße 3  
48149 Münster  
[www.medalum.de](http://www.medalum.de)

## **FB 06 – ERZIEHUNGS-WISSENSCHAFT UND SOZIALWISSENSCHAFTEN**

**MedienAlumni Münster**  
Bispinghof 9–14  
48143 Münster  
[www.uni-muenster.de/Kowi/alumni](http://www.uni-muenster.de/Kowi/alumni)

## **Förderverein des Instituts für Politikwissenschaft der WWU e.V.**

Scharnhorststr. 100  
48151 Münster  
[www.uni-muenster.de/IfPol/foerderverein](http://www.uni-muenster.de/IfPol/foerderverein)

## **FB 07 – PSYCHOLOGIE UND SPORTWISSENSCHAFT**

**Förderverein Münsteraner Sportwissenschaft e.V.**  
Horstmarer Landweg 62b  
48149 Münster  
[www.foerderverein-ifs-muenster.de](http://www.foerderverein-ifs-muenster.de)

## **FB 08 – GESCHICHTE / PHILOSOPHIE**

**Münsteraner Freunde der antiken Kultur und Literatur**  
Domplatz 20–22  
48143 Münster  
[www.uni-muenster.de/KlassischePhilologie/verein.html](http://www.uni-muenster.de/KlassischePhilologie/verein.html)

## **Förderverein Musiktherapie**

Philippstrasse 2  
48149 Münster  
[www.uni-muenster.de/Musiktherapie/Foerderverein/index.html](http://www.uni-muenster.de/Musiktherapie/Foerderverein/index.html)

## **Gesellschaft für Volkskunde Münster e.V.**

Scharnhorststraße 100  
48151 Münster  
[www.gvkms.de/index](http://www.gvkms.de/index)

## **Gesellschaft zur Förderung des Archäologischen Museums der Uni-versität Münster e.V. (GEFAM e.V.)**

Im Hause der Gothaer Versicherungen  
Herr Walter Osthues  
Kolpingstraße 125  
47166 Duisburg  
[www.gefam.de](http://www.gefam.de)

## **Kerykeion-Stiftung**

c/o Archäologisches Museum der WWU Münster  
Domplatz 20–22  
48143 Münster  
[www.kerykeion-stiftung.de](http://www.kerykeion-stiftung.de)

## **FB 11 – PHYSIK**

**Alumni-Club des Fachbereichs Physik an der WWU**  
[www.uni-muenster.de/Physik/Organisation/Alumni.html](http://www.uni-muenster.de/Physik/Organisation/Alumni.html)

## **FB 12 – CHEMIE UND PHARMAZIE**

**Vereinigung der Wirtschaftschemiker der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster e.V.**  
Leonardo Campus 1  
48149 Münster  
[www.wirtschaftschemiker.com](http://www.wirtschaftschemiker.com)

## **FB 13 – BIOLOGIE**

**Fördererkreis Botanischer Garten der WWU e.V.**  
Schlossgarten 3  
48149 Münster  
<http://garten.uni-muenster.de/de/Foerdererkreis>

## **FB 14 – GEOWISSENSCHAFTEN**

**Förderverein Geomuseum Münster e.V.**  
Pferdegasse 3, Geschäftsstelle z.Zt.  
Schlossplatz 6  
48149 Münster  
[www.uni-muenster.de/geomuseum/foerderverein.html](http://www.uni-muenster.de/geomuseum/foerderverein.html)

## **FB 15 – MUSIKHOCHSCHULE**

**Der Förderverein der Musikhochschule Münster e.V.**  
Lenauweg 7  
48147 Münster  
[www.uni-muenster.de/Musikhochschule/foerderverein.html](http://www.uni-muenster.de/Musikhochschule/foerderverein.html)